

# Kampf um höchste Erträge

## Plan 1970 stellt hohe Anforderungen an die Parteiarbeit

„In allen LPG und VEG ist im sozialistischen Wettbewerb der Kampf um die Überbietung ihrer bisher höchsten Ergebnisse in der Pflanzenproduktion zu führen.“\*) Das ist eine der wichtigsten Bedingungen, damit die Landwirtschaft der DDR im Jahre 1970 eine stabile Versorgung der Bevölkerung sichern kann, das ist eine Voraussetzung für die planmäßige Steigerung der Produktion im Perspektivplanzeitraum.

Auf dem 12. Plenum des Zentralkomitees wurde festgestellt, daß der Plan 1970 in der Landwirtschaft der angespannteste Plan der letzten Jahre ist. Das bedeutet für jede Parteiorganisation in den LPG und VEG, durch ihre politisch-ideologische Arbeit eine Kampf-atmosphäre zu erzeugen, um alle Produktionsreserven auszuschöpfen. Zur Auswertung des 12. Plenums gehört, jetzt die notwendigen Schlußfolgerungen für den Wettbewerb in der Feldwirtschaft zu ziehen.

In einer Aussprache in der Kreisleitung Strasburg, an der Genossen der Kreisleitung und aus Grundorganisationen teilnahmen, wurde betont, daß sich die Parteiorganisationen in den LPG und VEG gerade in diesem Jahr rechtzeitig und eingehend mit der Frühjahrs-

\*) Genosse Günter Mittag, Mitglied des Politbüros, auf dem 12. Plenum des Zentralkomitees

bestellung befassen müßten. Die Genossen waren der Meinung, daß die politische Kraft jeder Grundorganisation in den LPG und VEG wirksam werden müsse.

### Warum Sache der Grundorganisation?

Die Bauern haben schon immer im Frühjahr ihre Felder bestellt. Darauf beruht das Argument in manchem LPG-Vorstand: Wir haben es doch jedes Jahr geschafft, wozu noch eine große Diskussion. — Die Partei ist aber nicht damit einverstanden, die Frühjahrsbestellung „wie in jedem Jahr zu schaffen“.

Der 1. Sekretär der Kreisleitung Strasburg, Genosse Kurt Schernau, sagte dazu: „Wir wollen doch mit jeder Bestellung höhere Erträge erzielen, in jedem Jahr einen größeren Beitrag zur Stärkung der DDR leisten, die Möglichkeiten der sozialistischen Produktionsverhältnisse immer besser nutzen. Außerdem ist kein Jahr wie das andere. Mit Routine sind daher die Aufgaben nicht zu erfüllen.“ Genosse Schernau zog daraus die Schlußfolgerung, daß sich die Partei in jedem Jahr immer wieder mit den Problemen der Feldwirtschaft beschäftigen müsse, vor allem mit der Einstellung der Menschen dazu, der leitenden Kader, der Traktoristen, der Kollegen in den Feldbaubrigaden, mit der Mobilisierung der Menschen im sozialistischen Wettbewerb.

Diese Feststellungen sind jetzt besonders aktuell. Warum ist es so unbedingt notwendig, in diesem Jahr die bisher höchsten Hektarerträge zu überbieten? Es geht um einen frühen und guten Anschluß an die Winterfütterung. Das einer Reihe von LPG als Überbrückung geliehene Getreide muß an den Staat zurückgeliefert werden. Die Landwirtschaft ist verpflichtet, den hohen Valutaaufwand für zusätzliche Importe im Jahre 1969 durch künftige Exporte so weit wie möglich zu ersetzen. Die Reserven des Staates und jeder LPG müssen wieder aufgefüllt bzw. vergrößert werden. Bei Kartoffeln, Zuckerrüben und auf dem Grünland kann nur durch wesentlich höhere und stabile Erträge die notwendige Effektivität der Produktion erreicht werden.

Viele LPG und VEG haben sich in ihren Wettbewerbsprogrammen bereits vorgenommen, ihre bisher höchsten Hektarerträge im Jahre 1970 zu übertreffen. Einige Vorstände aber sagen, sie hätten 1969 über vier Dezitonnen Getreide pro Hektar weniger als vorgesehen geerntet, also müßten sie jetzt vorsichtiger planen. Wollen sie etwa ihre eigene Begründung, daß 1969 außergewöhnlich schlechte Witterungsbedingungen herrschten, nun als künftigen Maßstab nehmen? Manche verglei-